

Polizei-Seelsorge INFO-Blatt: Überbringen einer Todesnachricht

Vorbereitung

- Einsatz sofort übernehmen
- Auf eigene Krisenbewältigungskompetenzen besinnen
- Möglichst die Notfallseelsorge oder andere psychosoziale Unterstützungskräfte hinzuziehen
- Versuchen, Informationen über die Betroffenen und ihr soziales Umfeld zu ermitteln
- Risikofaktoren im Umfeld der Betroffenen und mögliche soziale Ressourcen klären, ggf. Verstärkung mitnehmen
- Todesnachricht niemals telefonisch übermitteln! Nachricht möglichst zusammen mit der (Notfall-)Seelsorge – s. o. - überbringen
- Bei der Vorbereitung verabreden, wer die Nachricht sagt

Überbringen der Nachricht

- Am Einsatzort: Vorstellung, Bitte um Einlass, Identifikation
- Um Einlass und Sitzgelegenheiten bitten, auf Zusammenbruch gefasst sein. Nachricht nicht von außerhalb der Wohnung übermitteln.
- Explizit von Tod oder Sterben sprechen
- Mit allen denkbaren Reaktionen rechnen, deshalb: Betroffene in dieser Phase nicht alleine lassen, ggf. erläutern („Ich mache mir Sorgen um Sie!“)
- Raum geben zur Klage, nicht werten, Trauer nicht unterdrücken
- Mitgefühl mit den Betroffenen ja –Identifikationmit ihnen nein!
- Fragen der Angehörigen wahrheitsgemäß, aber einfühlsam beantworten
- Wenn möglich, soziale Ressourcen (Familie, Freunde, Nachbarn, Kirchengemeinde, ...) einbinden
- Bei der Verabschiedung dienstliche Telefonnummern der Zuständigen hinterlassen

Nachsorge

- Einsatz wenigstens kurz reflektieren

- Bei Bedarf qualifizierte Verarbeitung (im Kollegenkreis, RBS, POL-Seelsorge) für am Einsatz Beteiligte sicherstellen